

Jedenfalls hatten die Kommunisten im Frühjahr 1946 ihr Ziel erreicht; den für Herbst 1946 anberaumten Kommunal- und Landtagswahlen glaubten sie nun ohne sonderliches Unbehagen entgegensehen zu können, und schon ein Jahr später hielten sie die taktischen Zugeständnisse, mit denen sie die Sozialdemokraten vor der Vereinigung hatten beschwichtigen oder täuschen wollen, nicht länger für erforderlich. In verschlüsselter Formulierung ließ der II. Parteitag der SED (20.-24. September 1947) in einer „*Entschließung zur politischen Lage*“ revolutionär-klassenkämpferische Tendenzen und die Orientierung zur „Volksdemokratie“ erkennen. Die „*Arbeiterklasse*“ wurde zum „*entscheidenden Träger der neuen demokratischen Ordnung*“ und die Partei zur „*führenden Kraft*“ bei der „*wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Erneuerung unseres Volkes*“ berufen. Erstmals sprachen die Kommunisten von der Notwendigkeit, die SED zu einer „*Partei neuen Typus*“ umzubilden.

Diese Umwandlung bedeutete aber vor allem die Eliminierung jeglichen sozialdemokratischen Einflusses auf Ideologie und Politik der SED. Im Sommer 1948 lagen die Karten offen auf dem Tisch. Vor dem Parteivorstand der SED erklärte *Otto Grotewohl*, inzwischen ein zuverlässig linientreuer Renegat geworden, am 29. Juni 1948: „*Es steht jetzt die Frage, ob wir eine Massenpartei oder eine Kaderpartei sind*“<sup>34 35 36</sup>. Die Fragestellung war eindeutig. In kurz aufeinanderfolgenden Beschlüssen des Parteivorstands und des Zentralsekretariats solidarisierte sich die SED mit dem von *Stalin* betriebenen Ausschluß der Kommunistischen Partei Jugoslawiens aus dem Kominform, womit sie sich uneingeschränkt als Satelliten-Partei der KPdSU auswies. Da sich die früheren Sozialdemokraten dem Wandel der SED zu einer „Partei neuen Typus“ widersetzen, drohten die Kommunisten nunmehr offen, „*den Kampf gegen alle Feinde der Arbeiterklasse, insbesondere gegen die Schumacher-Agenten, mit rücksichtsloser Schärfe zu führen*“<sup>35</sup>. Schließlich widerrief die SED ihre „*falschen Theorien über einen besonderen deutschen Weg zum Sozialismus*“<sup>35</sup> und dekretierte genau das Gegenteil:

34 „Für die organisatorische Festigung der Partei und für ihre Säuberung von feindlichen und entarteten Elementen“, Beschluß des Parteivorstandes der SED, in dem *Grotewohls* Rede zitiert wird, in „Dokumente der SED“, Bd. II [Ost-] Berlin 1952, S. 83.

35 „Zur jugoslawischen Frage“, in „Dokumente der SED“, Bd. II, S. 82.

36 „Die theoretische und praktische Bedeutung der Entschließung des Informationsbüros über die Lage in der KP Jugoslawiens und die Lehren für die SED“, in „Dokumente der SED“, Bd. II, S. 101.